



Mit Plakaten und Trillerpfeifen zogen Schüler des Schulzentrums Groß Ilsede gestern zum Rathaus – sie wollen nicht, dass ihr Schulzentrum neuer Gesamtschul-Standort wird. PN-Foto: Bode

# IGS soll nach Lengede – Ilseder sind beruhigt

Schülerzahlen sinken dramatisch – Mehrere Schulstandorte gefährdet

Von Katja Dartsch

**KREIS PEINE.** Ganz klar hat sich der Schulexperte Karl-Heinz Uflerbäumer gestern Abend für Lengede als Standort einer zweiten Integrierten Gesamtschule (IGS) im Landkreis Peine ausgesprochen. Bis März will sich die Politik beraten – dann müssen die Eltern entscheiden.

## Die Stimmung

So groß wie gestern Abend ist das Interesse an den Sitzungen des Kreis-Schulsausschusses selten: Auf dem Balkon im großen Sitzungssaal drängten sich die Zuhörer. „Wir wollen wir bleiben“, stand auf einem großen Plakat. Rund 100 Schüler, Eltern und Lehrer aus Ilsede warben dafür, dass ihr Schulzentrum keine IGS wird. Mit Trillerpfeifen waren sie Richtung Kreishaus gezogen – als die Sitzung begann, wurde es aber mucksmäuschenstill im Saal.

## Die Empfehlung

Lengede ist der richtige Standort für die geplante IGS. Zu diesem Ergebnis kam Schulexperte Karl-Heinz Uflerbäumer aus Osnabrück in seiner Analyse. Sechs Kriterien hatte er

„Durch die sinkenden Schülerzahlen sind eine Realschule und fünf Hauptschulen gefährdet“

Karl-Heinz Uflerbäumer



zur Grundlage gemacht (siehe Fakten). Demnach schied Vechelde und Ilsede aus, weil dort ein Gymnasium vor Ort ist, das nicht gefährdet werden soll. „In die engere Wahl kamen Lengede und Wendeburg – und in Lengede ist der bauliche Erweiterungsbedarf geringer“, begründete Uflerbäumer seine Entscheidung. Landrat Franz Einhaus kommentierte: „Nach diesen Kriterien gibt es keine andere Möglichkeit als Lengede.“

Verärgert zeigte sich Uflerbäumer über die versuchte Einflussnahme mehrerer Gemeindebürgermeister: „Ich bekam Anrufe von mehreren Bürgermeistern. Aber mir ist es gelungen, mich nicht auf eine inhaltliche Diskussion mit ihnen einzulassen.“



Die Realschule in Lengede – spätestens wenn einmal die IGS-Oberstufe Einzugsbereich, muss der Bau erweitert werden. PN-Foto: Archiv

## Die Irrtümer

Landrat Einhaus stellte vor der Sitzung einige Dinge klar. Erstens: „Noch ist nichts entschieden. Es handelt sich lediglich um eine Empfehlung. Die endgültige Entscheidung muss das Kultusministerium treffen.“ Zweitens: „Kein Realschüler in Lengede wird zum Gesamtschüler. Die IGS wächst jahrgangsweise heran.“ Drittens: „Keine Schule soll aufgrund der neuen IGS geschlossen werden.“

## Schülerzahlen

In den kommenden Jahren wird die Zahl der Schüler drastisch

sinken (siehe Zahl des Tages). Der höchste Rückgang ist in Edemissen zu erwarten: Dort wird die Zahl der Fünftklässler bis 2018 um 51 Prozent zurückgehen. In Lahstedt werden es 44 Prozent sein, in Wendeburg 35. Der geringste Rückgang steht der Stadt Peine bevor: 6 Prozent.

Durch die sinkenden Schülerzahlen seien mehrere Schulen im Landkreis gefährdet, so der Schulexperte. Er zählte auf: „Die einzige gefährdete Realschule ist die in Wendeburg. Soll dieser Standort gesichert werden, muss man ihn stärken – zum Beispiel durch kooperativen Unterricht.“ Zudem seien fünf Hauptschulen gefährdet: Wendeburg, Edemissen, Lengede, Ilsede und Vechelde. Alle haben sie zurzeit nur 14 bis 21 Schüler im fünften Jahrgang.

## Weitere Gesamtschulen

Uflerbäumer hat auch den mittel- bis langfristigen Bedarf an IGS untersucht. Sein Urteil: „Maximal zwei neue 5-zügige IGS ließen sich umsetzen, ohne dass ein bestehendes Gymnasium gefährdet wird.“

## Die neue Schule

Bis Mitte März wird sich die Politik für einen Standort entscheiden, dann muss der Elternwille per Umfrage ermittelt werden. Anschließend kann die IGS beantragt werden. Am 1. August 2010 könnte die neue Schule dann an den Start gehen. Einzugsbereich der IGS Lengede: Die Gemeinden im südöstlichen Landkreis.

► BRAUNSCHWEIGER LAND

## FAKTEN

### Die Kriterien

- Die IGS soll kein Schulzentrum gefährden.
- Jeder Schüler im Landkreis soll die Chance haben, eine Gesamtschule zu besuchen.
- Die räumlich-technische Infrastruktur vor Ort muss geeignet sein für eine 5-zügige IGS.
- Das Umfeld muss aufgeschlossen sein für eine IGS – sowohl die Politik als auch die Elternschaft und das Kollegium.
- Die IGS muss mit der Option gegründet werden, eine Oberstufe zu implementieren – ansonsten wird es schwierig, genügend leistungsstarke Schüler zu gewinnen.
- Kein bestehendes Gymnasium soll in Frage gestellt werden.